

Jubiläen und Gedenktage 2000

■ 1750

16. Mai

Ellias Eller, der Gründer von Ronsdorf, stirbt im Alter von fast 60 Jahren in Ronsdorf. Wegen unüberbrückbarer Differenzen mit der Reformierten Gemeinde Elberfeld verlassen Eller und seine Glaubensanhänger 1737 Elberfeld und siedeln sich in Ronsdorf an. Von 1747 bis zu seinem Tod war Eller Bürgermeister in Ronsdorf. Er übte dieses Amt „diktatorisch“ aus, sorgte aber dafür, daß die Stadt in dieser Zeit einen großen wirtschaftlichen Aufschwung erlebte.

6. Juli

Der Fabrikant Johann Gottfried Brügelmann wird in Elberfeld geboren. Er gründet 1783 in Ratingen die erste mechanische Spinnerei auf dem europäischen Festland. Diese Fabrik, die er „Cromford“ nannte, ist heute eine Außenstelle des Rheinischen Industriemuseums. Brügelmann starb 1803 in Ratingen

■ 1775

5. Januar

Gründung der „Ersten Lesegesellschaft“ in Elberfeld. Ihre oberste Zielsetzung war eine „Veredlung des Menschen durch Vermehrung seiner Kenntnisse und Verfeinerung seiner Sitten“. Die hohe Aufnahmegebühr (100 Reichstaler) und ein Darlehen in Höhe von 250 Reichstalern, das jedes Mitglied dem Verein zur Verfügung stellen mußte, führten dazu, daß fast nur wohlhabende Kaufleute und Unternehmer Mitglieder der Lesegesellschaft werden konnten. Mit den Einnahmen wurden eine großzügig ausgestattete Bibliothek sowie regelmäßig stattfindende wissenschaftliche Fachvorträge finanziert.

13. August

Johann Rütger Brüning, der erste Elberfelder Oberbürgermeister, wird in Elberfeld geboren; seine Amtszeit dauerte von 1814 bis zu seinem Tod 1837. Er war einer der ersten Politiker, der eine Vereinigung der Wupperstädte anregte. Während seiner Amtszeit widmete sich Brüning besonders dem Ausbau des Straßennetzes und der Verbesserung des Schul- und Armenwesens. Bekannt sind auch die Brüning'schen Annalen (1818–1839). Hierbei handelt es sich um jährlich herausgegebene Stadtchroniken, die auf Grund ihrer ausführlichen und detaillierten Angaben hervorragende Quellen für die Stadtgeschichtsforschung sind.

■ 1800

8. April

Johann Peter Friedrich Birker wird auf Hof Sporkert bei Ronsdorf geboren. Er konstruierte eine Kartenschlagmaschine für Jacquardkarten. Mit dieser Erfindung konnte das Weben von Mustern weitgehend mechanisch durchgeführt werden. Durch solche Musterkarten wurde die Qualität der Webereiprodukte erhöht, zum anderen hatten die Webstühle weniger Stillstand. Patentschutz gab es zu dieser Zeit noch nicht und so ist der Name des Erfinders fast vollständig in Vergessenheit geraten. Birker starb 1862 in Ronsdorf.

6. August

In Beyenburg wird Martin Wilhelm von Mandt, der Leibarzt des russischen Zaren Nikolaus I., geboren. Als Arzt arbeitete er auf mehreren medizinischen Fachgebieten, sein Schwerpunkt war jedoch die Chirurgie. Im Jahr 1835 siedelte er als Leibarzt der russischen Großfürstin Helene nach St. Petersburg über, 1840 wurde er schließlich zum Leibarzt von Zar Nikolaus I. berufen. Anfangs bereitete man ihm in Rußland

einige Schwierigkeiten, die meist fortschrittlicheren Behandlungsmethoden aus dem Westen beim Kaiserpaar anzuwenden. Vom Zaren gealdelt zog von Mandt nach dessen Tod (1855) nach Frankfurt/Oder, wo er 1858 starb.

■ 1825

22. März

Johann Jakob Aders, Kaufmann und Kommunalpolitiker, stirbt im Alter von 56 Jahren in Elberfeld. Er hat sich um das Allgemeinwohl seiner Vaterstadt sehr verdient gemacht. So begründete er u.a. die „Allgemeine Armenanstalt“, eine Vorform des Elberfelder Systems und rief den „Elberfelder Kornverein“ ins Leben, der 1816/17 mit Spenden der wohlhabenden Bürger eine Hungersnot unter den Armen verhinderte. Aders war auch maßgeblich an der Gründung der „Rheinisch-Westindischen Kompagnie“, einer der ersten Aktiengesellschaften, beteiligt.

1. April

Gründung des Frauenvereins der ev. Kirchengemeinde Wichlinghausen. Die Frauen verteilten selbstangefertigte Bettwäsche, Bekleidungsstücke und Strümpfe an Arme und Leidende in der Gemeinde.

6. Juni

Friedrich Bayer sen. wird in Barmen geboren. Zusammen mit seinem Freund Friedrich Westkott gründete er 1863 in Oberbarmen die „Fa. Friedrich Bayer & Co.“, in der anfangs hauptsächlich Farbstoffe für die Textilindustrie hergestellt wurden. Schon sehr bald wurde die Produktionsstätte zu klein und 1866 errichtete man in Elberfeld ein neues Werk. Als Bayer 1880 starb, hatte seine Firma rd. 400 Mitarbeiter und das Verkaufsnetz erstreckte sich über alle Textilzentren der Welt; damit war der Grundstein für den heutigen Weltkonzern gelegt.

11. Juli

Eröffnung der Barmer Missionsschule. Bis zur Fertigstellung eines eigenen Missionshauses

„Am Loh“ in Unterbarmen (1832) wurden die zukünftigen Missionare in einem angemieteten Haus in der Diekerstraße unterrichtet.

■ 1850

Gründung der Fa. Freund Gartengeräte GmbH.

23. Januar

Der Philosoph und Psychologe Hermann Ebbinghaus wird in Barmen geboren. Er war ein Pionier auf dem Gebiet der experimentellen Psychologie, u.a. entwickelte er Meßmethoden für Gedächtnisleistungen. Ein von ihm ausgearbeiteter Intelligenztest für Kinder, der sogenannte Ergänzungstest, wird in abgewandelter Form noch heute angewandt. Ebbinghaus, der in Berlin, Breslau und Halle lehrte, starb 1909 in Halle.

1. April

Bernhard August Thiel, Bischof von Costa Rica, wird in Elberfeld geboren. Nach seiner Priesterweihe arbeitete er als Missionar und Professor der Theologie in Südamerika (Ecuador, Costa Rica). Bereits mit dreißig Jahren wurde er zum Bischof von San José ernannt. Neben seiner seelsorgerischen Tätigkeit engagierte er sich besonders bei der Priesterausbildung und bei der Aufarbeitung der Landes- und Kirchengeschichte. Thiel starb 1901 in San José.

15. Mai

Einweihung der zweiten lutherischen Kirche, der „Kreuzkirche“ in der Elberfelder Friedrichstraße. Sie gehörte zu den wenigen Gotteshäusern, die die Bombardierung im Zweiten Weltkrieg ohne größeren Schaden überstanden haben.

19. Juli

In Elberfeld wird der Stenograph Ferdinand Schrey geboren. Er war ein engagierter Verfechter der Stenographie und ständig darum bemüht, eine weitere Vereinfachung und Vereinheitlichung der Kurzschrift durchzusetzen. Seine Überlegungen und Thesen veröffent-

lichte er 1888 in dem „Lehrbuch der vereinfachten deutschen Stenographie“. Im Jahr 1897 gab er zusammen mit Stolze einen Schriftenentwurf für die deutsche Kurzschrift heraus. Nach diesem sogenannten Stolze-Schrey-System wurde lange Zeit in den Stenographenschulen unterrichtet. Schrey, der sich auch nachdrücklich für die Verwendung von Schreibmaschinen in Büros einsetzte, starb 1938 in Berlin.

14. September

Einrichtung der „Königlichen Direktion der Bergisch-Märkischen Eisenbahn“ in Elberfeld, der ersten Eisenbahndirektion Deutschlands. Die Bergisch-Märkische-Eisenbahn wurde damit eine öffentliche Behörde und stand von nun an unter staatlicher Aufsicht.

■ 1875

Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Langerfeld.

Eröffnung eines städtischen Krankenhauses in Ronsdorf, das anfangs über 10 Krankbetten verfügte. Nach der Schließung des Krankenhauses 1978 wurde in dem Gebäude ein Heimodialyse-Zentrum untergebracht.

12. Januar

In seiner Heimatstadt Elberfeld stirbt im Alter von 56 Jahren der Maler Richard Seel. Viele seiner Bilder sind im Stil damaliger Historienmalerei entstanden und erinnern an niederländische Maler; sehr bedeutend waren seine Porträtmalereien. Während seiner Berliner Zeit (1840–1842) entwarf er zahlreiche politisch-satirische Karikaturen und wurde mit der Figur des „Deutschen Michel“ bekannt.

5. März

Der evangelische Theologe Hermann Friedrich Kohlbrügge stirbt in Elberfeld. Geboren 1803 in Amsterdam kritisierte er in seinen Predigten wiederholt die Lehren der Reformierten Kirche. Auf Grund seiner Kritik wurde er in seinem Heimatland aus dem Kirchendienst ent-

lassen und erhielt Predigtverbot. Im Jahr 1847 gründete er zusammen mit Daniel von der Heydt die „niederländisch-reformierte Gemeinde Elberfeld“. Als Pastor dieser Gemeinde konnte Kohlbrügge weiterhin nach den alten Rechten und Ordnungen der reformierten Kirche praktizieren.

1. April

Eröffnung des ersten städtischen Altenheimes in Ronsdorf, das anfangs sechs Heimplätze hatte und dem Krankenhaus angegliedert war. Im Jahr 1921 erwarb man „An der Blutfinke“ ein eigenes Gebäude.

1. Mai

Eröffnung des Bestattungsunternehmens Otto Kirschbaum.

Gründung der Fa. Gustav Schmidt, sanitäre Anlagen.

3. Juli

Ernst Ferdinand Sauerbruch wird in Barmen geboren. Der Arzt, der von 1927 bis 1949 die Chirurgische Klinik der Charité in Berlin geleitet hat, war einer der bedeutendsten Chirurgen seiner Zeit. Er erarbeitete zahlreiche Operationsverfahren in Unterdruckkammern, durch die chirurgische Eingriffe im Thoraxbereich deutlich verbessert werden konnten. Sauerbruch, der auch Prothesen entwickelte, starb 1951 in Berlin.

1. August

Gründung der Kistenfabrik Eigenbrodt.

15. November

In Kapellen bei Geldern wird die Schriftstellerin Henriette Brey geboren, die viele Jahre ihres Lebens in Wuppertal verbrachte. Krankheiten in jungen Jahren hinderten sie daran, ihr Studium zu beenden und den angestrebten Lehrerberuf zu ergreifen, so daß sie sich ganz der Schriftstellerei widmete. Ihr zahlreichen Werke (Romane, Erzählungen, Novellen) sind nicht nur von ihrer positiven Einstellung zum katholischen Glauben geprägt, sondern sie zeichnen sich auch durch (wissenschaftlich)

fundierte Recherchen aus. Brey starb 1953 in Ramersdorf bei Bonn.

■ 1900

Gründung der Kalkwerke Oetelshofen.

Gründung der Ortsgruppe Elberfeld des Guttempler-Ordens.

Gründung des Imkervereins Vohwinkel.

11. Januar

Im Elberfelder Hotel „Monopol“ findet der erste deutsche Schwimmertag statt.

18. Januar

Am Jahrestag der Kaiserproklamation von Versailles (1871) wird vor dem Barmer Rathaus ein Bismarck-Denkmal enthüllt. Wegen des Rathausneubaus wurde das Denkmal im Herbst 1921 neben die Ruhmeshalle, auf den heutigen Geschwister-Scholl-Platz, versetzt.

15. Februar

Inbetriebnahme des Elektrizitätswerkes in der Kabelstraße. Diese Wechselstromanlage versorgte nicht nur die Stadt Elberfeld mit Licht- und Kraftstrom, sondern sie lieferte auch Strom für die Straßen- und die Schwebebahn.

17. Februar

Offizielle Einweihung des neuen Gebäudes der Barmer Gesellschaft „Concordia“ auf dem Werth.

1. März

Gründung der Schablonenfabrik Driever & Fülle.

16. März

In Elberfeld wird Werner Eggerath geboren. Schon in den 20er Jahren war er für die KPD tätig und seit 1933 war er wegen seiner Parteizugehörigkeit im Widerstand aktiv. Nach 1945 machte er in der DDR politische Karriere, sowohl in der Partei (KPD, SED) als auch im Staatsdienst, u.a. war er Ministerpräsident in

Thüringen (1947–1952) und Staatssekretär für Kirchenfragen (1957–1960). Neben seiner politischen Arbeit war Eggerath, der 1977 in Ostberlin starb, auch Schriftsteller. In seinem (autobiographischen) Roman „Die Stadt im Tal“ schilderte er den kommunistischen Widerstand gegen das NS-Regime in Wuppertal.

1. April

Die 1879 in Wülfrath gegründete „Landwirtschaftliche Schule“ des Kreises Mettmann wird nach Vohwinkel verlegt.

4. April

In Cronenberg wird Hermann Herberts, Journalist und Politiker, geboren. Da er als junger Journalist für SPD- und USPD-nahe Zeitungen gearbeitet hat, erhielt er von den Nationalsozialisten Berufsverbot. Nach dem Zweiten Weltkrieg engagierte sich Herberts; er war er von 1956 bis 1961 und von 1964 bis 1969 Oberbürgermeister in Wuppertal und von 1964 bis 1969 Mitglied des deutschen Bundestages. Bei allem politischen Einsatz und Aktivitäten stand für Herberts immer der Mensch im Mittelpunkt seines Handelns. Für ihn waren deshalb auch parteiübergreifende Beschlüsse kein Makel, sofern sie dem Menschen und der Sache dienten. Der Altoberbürgermeister und Ehrenbürger starb 1995 in Wuppertal.

19. April

Eröffnung der „Preußischen Höheren Fachschule für Textilindustrie“ in Barmen. Unter der Bezeichnung „Textilingenienschule Wuppertal“ bestand die Schule noch bis Anfang der 70er Jahre. Danach wurden die Studienrichtungen „Textilerzeugung“ und „Textilveredlung“ in die Fachhochschule Krefeld, Abt. Mönchengladbach, überführt und der Studiengang „Drucktechnik“ in den Fachbereich 5 (Design, Kunst- und Musikpädagogik, Druck) der Gesamthochschule Wuppertal eingegliedert.

1. Mai

Einweihung der Evangelischen Volksschule an der Thorner Straße. Diese Schule ist Nachfolgerin der I. Carnaper Schule. Heute ist in dem

Gebäude eine städtische Grundschule untergebracht.

15. Mai

Einweihung der Volksschule Germanenstraße in Oberbarmen. Die Schule, die ursprünglich zur Entlastung der Volksschule Kohlgarten gebaut worden ist, ist heute städtische Gemeinschaftsgrundschule.

18. Mai

Der berühmt-berüchtigte Räuberhauptmann Carl Biebighäuser stirbt im Alter von 57 Jahren in seiner Heimatstadt Barmen. Er war schon zu Lebzeiten eine Legende. Seine dreisten Diebestouren sorgten unter der Bevölkerung immer wieder für Aufsehen und Gesprächsstoff. Einen großen Teil seiner Beute verteilte er unter den Armen, was ihm den Beinamen „Bergischer Schinderhannes“ einbrachte. Die letzten Lebensjahre verbrachte Biebighäuser als Gemüsehändler und damit als „ehrbarer“ Bürger in Barmen.

Juni

Gründung des „Bergischen Turnbundes Beyenburg 1900“. In den ersten Jahren mußten immer wieder Räumlichkeiten angemietet werden, meistens Säle von Gaststätten, um den Turnbetrieb durchführen zu können; die Turngeräte waren dabei größtenteils selbst gebastelt. Erst seit 1958 steht dem Verein eine Turnhalle zur Verfügung.

3. Juni

In Rotenburg/Fulda wird der Unternehmer Otto Happich geboren. Unter seiner Leitung entwickelte sich die Happich GmbH, die er 1924 zusammen mit seinem Bruder Ludwig gegründet hat, zu einem der größten und bedeutendsten Automobilzulieferbetriebe Deutschlands, der seine Produkte in über 70 Länder exportiert.

22. Juni

Gründung des St. Joseph-Klosters in Vohwinkel durch Franziskanerinnen. Die Ordensschwwestern unterhielten eine Kinder-Bewahrschule und waren in der ambulanten Kranken-

pflge tätig. Die Eröffnung einer Handarbeits- und Hauswirtschaftsschule wurde ihnen von der Regierung in Düsseldorf mehrmals untersagt. 1965 wurde diese Niederlassung aufgegeben.

1. Juli

Gründung des Reproduktionstechnischen Betriebes Brockhaus.

6. Juli

Einweihung der Elberfelder Stadthalle auf dem Johannisberg im Rahmen des „Bergischen Musikfestes“. Die Stadthalle, die nach Ansicht des Landeskonservators als Konzerthaus durchaus in einer Reihe mit dem Gewandhaus in Leipzig oder der Tonhalle in München zu stellen ist, verfügte über einen großen Saal mit ca. 2000 Plätzen sowie fünf kleineren Sälen mit zusammen rd. 1000 Plätzen. Von 1992 bis 1995 wurde die Stadthalle völlig umgebaut und saniert; am 8. Dezember 1995 fand die feierliche Wiedereröffnung statt.

6.–8. Juli

Durchführung des „Bergischen Musikfestes“ in der neueröffneten Elberfelder Stadthalle. Zur Aufführung kamen Werke deutscher Komponisten aus den letzten beiden Jahrhunderten.

30. Juli

Suse Bernuth, Malerin und Textildesignerin, wird in Wesel geboren. Ihre monumentalen Wandteppiche, die in vielen öffentlichen Gebäuden und Museen zu sehen sind, wurden nicht nur von der Künstlerin selbst entworfen, sondern auch eigenständig von ihr hergestellt. Für ihre im In- und Ausland gezeigten Arbeiten wurde sie u.a. mit dem bayerischen und dem nordrhein-westfälischen Staatspreis ausgezeichnet. Suse Bernuth, die seit 1958 in Wuppertal lebte, starb 1977.

3. August

Harald Frowein wird in Elberfeld geboren. Seine umfangreichen wirtschaftlichen Erfahrungen und Sachkenntnisse setzte er nicht nur für sein eigenes Unternehmen ein, sondern durch die Übernahme zahlreicher Ehrenämter

profitierten viele wirtschaftliche Bereiche davon. Als Präsident der Industrie- und Handelskammer Wuppertal (1964–1970) engagierte er sich besonders für die mittelständische Wirtschaft im bergischen Raum. Frowein starb 1978.

16. September

Gründungsversammlung der „Freiwilligen Feuer- und Wasserwehr Beyenburg“. Dank großzügiger finanzieller Unterstützung durch die Gemeinde Lüttringhausen und privater Gönner war die Wehr von Anfang an mit dem notwendigen Gerät ausgestattet.

24. Oktober

Kaiser Wilhelm II. und Kaiserin Augusta Victoria besuchen das Wuppertal. Anlässlich dieses Besuches kommt es zur Einweihung der Barmer Ruhmeshalle und des neuen Elberfelder Rathauses. Das Kaiserpaar nimmt auch an einer Probefahrt mit der Schwebebahn vom Döppersberg bis Vohwinkel teil.

10. November

Einweihung der katholischen Volksschule für Knaben in der Wiesenstraße in Elberfeld. Heute wird das Gebäude von der Volkshochschule genutzt.

14. November

Einweihung des neuen Rathauses in Cronenberg.

■ 1925

Gründung der Aufzug- und Maschinenfabrik Schmiersal.

Gründung der Fa. Metzener & Jung, heute Fanal-Elektrik.

Gründung des Elberfelder Frauenchores.

Eröffnung des Altenheimes „Heim Abendfrieden“. Anfangs war das Heim in einer Villa am Böhler Weg untergebracht, 1933 bezog man die Räumlichkeiten der ehemaligen Mittelstern-Scheid-Villa am Diek.

20. Januar

Gründung des Verkehrsvereins Vohwinkel, der es sich zum Ziel gesetzt hatte, „Vohwinkel und seine Umgebung zu einem anziehenden Verkehrspunkt des Bergischen Landes zu machen“.

28. Juli

Im Alter von 70 Jahren stirbt in Barmen der Unternehmer Max Albert Molineus. Von 1906 bis März 1917 war er Präsident der Handelskammer Barmen, anschließend bis Ende 1919 Präsident der wiedervereinigten Handelskammern von Barmen und Elberfeld, deren Zusammenlegung er förderte. Als Kammerpräsident setzte er sich entschieden für eine Verbesserung der Verkehrsstruktur, besonders für den Ausbau des Eisenbahnwesens, ein. Darüber hinaus war er sehr darum bemüht, das berufliche Ausbildungssystem ständig zu verbessern. Molineus galt auch als einer der Väter der Barmer Bergbahn, denn schon 1886 hatte er die Idee, eine von einer Dampfmaschine angetriebene Standseilbahn von der Cleferstraße bis zum Toelleturm zu bauen.

20. August

Der Fabrikant Adolf Vorwerk stirbt im Alter von 72 Jahren in Barmen. Er führte nicht nur das von seinem Großvater gegründete Textilunternehmen „Vorwerk & Co.“ weiter auf Expansionskurs, sondern mit der Herstellung von Gummiwaren für industrielle Zwecke stieg er auch erfolgreich in die Gummi-Industrie ein. Auf seine Initiative sind der Bau des „Barmer Luftkurhauses“ und die Anlage der „Barmer Bergbahn“ zurückzuführen. Dadurch wurde Barmen ein beliebtes Ausflugsziel für Besucher aus der näheren und weiteren Umgebung.

23. August

Gründung des MGV „Alemannia“ in Vohwinkel als Gesangsabteilung des Fußballvereins „Alemannia 07“. Im Jahr 1936 löste man sich vom Hauptverein und wurde ein eigenständiger Verein.

16. September

Eröffnung der Großwäscherei Voss GmbH.

19. September

Offizielle Inbetriebnahme des Senders Elberfeld im Thalia-Theater. In erster Linie war diese Rundfunkstation ein Propagandasender für die von Franzosen und Belgiern besetzten Gebiete an Rhein und Ruhr. Nach der Eröffnung des leistungsstärkeren Senders Langenberg, Anfang 1927, stellte das Studio Elberfeld seinen Sendebetrieb ein.

10. Oktober

Gründung des Wuppertaler Marionetten-Theaters durch Fritz Gerhards. Mit seinen Aufführungen feierte er nicht nur in Wuppertal, sondern im gesamten deutschsprachigen Raum große Erfolge und verhalf dem Puppenspieltheater somit zu neuem Ansehen. Die größtenteils selbstangefertigten Puppen und Requisiten wurden im Krieg völlig zerstört.

■ 1950

7. März

In Wuppertal stirbt im Alter von 72 Jahren Wilhelm Koch. Der gelernte Schreiner gehörte vor 1933 zu den führenden Persönlichkeiten der christlichen Gewerkschaftsbewegung. Er war Elberfelder Stadtverordneter (1919–1924) und von 1919–1933 Mitglied des Reichstages. In den Jahren 1927/28 amtierte er als Reichsverkehrsminister. Nach 1933 übernahm Koch die Leitung des Thalia-Theaters.

25. April

Einweihung der Volksschule am Hammersberger Weg, heute eine Grundschule.

21. Juli

Der zweijährige Elefant „Tuffi“ springt während einer Werbefahrt für den Zirkus Althoff zwischen den Stationen Alter Markt und Adlerbrücke aus einer fahrenden Schwebebahn. Bis auf einige kleine Schrammen überstand der 13 Zentner schwere Elefant den Sturz in die Wupper unverletzt. Obwohl zahlreiche Journalisten in der Schwebebahn mitgefahren sind, hat keiner den Sprung fotografiert.

■ 1975

1. Januar

Im Rahmen der kommunalen Neugliederung werden die Ortsteile Dönberg und Obensiebeneick (bisher Neviges), Dornap (bisher Wülfrath) und die Gemeinde Schöller nach Wuppertal eingemeindet.

17. Januar

Die evangelische Gemeinde Hatzfeld eröffnet in der Wilkhausstraße einen neuen Kindergarten.

25. Januar

Im Alter von 72 Jahren stirbt der Schauspieler Gustav Landauer. Der gebürtige Österreicher gehörte von 1932 bis zur Spielzeit 1966/67 dem Ensemble der Wuppertaler Bühnen an. Er debütierte in Wuppertal mit dem „Romeo“ und spielte in der Folgezeit u.a. den Hamlet, Mephisto und Danton.

„Die Brautwerber von Loches“, ein Schauspiel von Georges Feydau, wird erstmals auf einer bundesdeutschen Bühne aufgeführt. Die Inszenierung leitete Jürgen Brosse, Bühnenbild und Kostüme entwarf Herbert Wernike.

4. März

In Gießen stirbt der Unternehmer Otto Hapich. (siehe 3. Juni 1900)

14. März

Bundesdeutsche Erstaufführung der Oper „Levins Mühle“ von Udo Zimmermann; die Ur-aufführung fand 1973 an der Dresdner Staatsoper statt. In Wuppertal war Kurt Horres für die Inszenierung verantwortlich, das Bühnenbild und die Kostüme schuf Hanna Jordan.

14. Mai

An seinem Altersruhesitz Detmold stirbt Oskar Hammelsbeck, der Gründungsrektor der Pädagogischen Hochschule Wuppertal. Nach Kriegsende trat er nachdrücklich für die hochschulbezogene Lehrerbildung in Nordrhein-Westfalen ein und folglich wurde er 1946 mit der Gründung und dem Aufbau einer

Pädagogischen Hochschule in Wuppertal beauftragt; bis 1951 war er Rektor dieser Hochschule. Hammelsbeck, der 1899 in Elberfeld geboren wurde, lehrte gleichzeitig auch an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal. Darüber hinaus engagierte er sich in wissenschaftlichen Verbänden und Vereinigungen, u.a. war er Präsident des Deutschen Pädagogischen Hochschultages.

Juni

Eröffnung des katholischen Kindergartens der St. Christopherus-Gemeinde in Barmen.

7. Juli

Eröffnung eines evangelischen Kindergartens am Dönberg.

26. August

Der Maler Albrecht Kettler stirbt im Alter von 77 Jahren in Wuppertal. Schwerpunkte seines künstlerischen Schaffens waren großformatige Porträts und figürliche Kompositionen. Für seine Arbeiten wurde der gebürtige Barmer mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u.a. erhielt er 1927 den „Großen Staatspreis der preußischen Akademie für bildende Kunst.“

1. September

Eröffnung des städtischen Kindergartens „An der Blutfinke“.

Einweihung des Schulzentrums Süd am Jung-Stilling-Weg. Erstmals in Wuppertal wurden ein Gymnasium, eine Realschule und eine Hauptschule in einem Gebäudekomplex untergebracht; in dieser Größenordnung übrigens damals ein Novum für ganz Nordrhein-Westfalen.

13. September

Bundesdeutsche Erstaufführung des Volksstückes „Der magere Preis von Kuba“ von Hector Quintero. Inszeniert wurde die Aufführung von Karl Paryla, Bühnenbild und Kostüme schuf Jürgen Dreier.

1. Oktober

In München stirbt im Alter von 68 Jahren der Theaterregisseur Helmut Henrichs. Der gebür-

tige Elberfelder war von 1953 bis 1958 Generalintendant der Wuppertaler Bühnen. In seiner Wuppertaler Zeit hat er sich große Verdienste bei der Förderung des Drei-Sparten-Theaters erworben.

4. Oktober

Konsekration der St. Ewald-Kirche in Cronenberg durch Weihbischof Dick. Mit der Einsegnung der vierten Pfarrkirche in Cronenberg erhielt die Gemeinde auch ihren ursprünglichen Namen „St. Ewald“ zurück; diesen Namen trug auch schon die erste katholische Kirche vor der Reformation.

Deutsche Erstaufführung der Oper „Ein wahrer Held“ von Giselher Klebe. Die Inszenierung lag in den Händen von Friedrich Meyer-Oertel, die musikalische Leitung hatte Hanns-Martin Schneidt, das Bühnenbild entwarf Jürgen Dreier und die Kostüme Marion Gerretz.

27. Oktober

Inbetriebnahme des neuen Wasserturms auf Lichtscheid, der den Druckausgleich bei der Wasserversorgung auf den Wuppertaler Südhöhen verbesserte.

30. Oktober

Im Alter von 74 Jahren stirbt in Schwelm Pastor Hermann Haarbeck, der von 1951 bis 1968 die Evangelistenschule Johanneum geleitet hat.

19. November

Im Alter von 78 Jahren stirbt Alfred Dobbert. Seit seiner Jugendzeit engagierte er sich politisch und gewerkschaftlich und bereits 1920 wurde er hauptamtlicher Gewerkschaftsfunktionär. Darüber hinaus war er als Journalist und Redakteur tätig, um mit Hilfe der Presse Belange der Arbeiterschaft einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen und ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen. Nach 1945 bekleidete Dobbert, der gebürtige Barmer, zahlreiche politische Ämter, u.a. war er von 1961 bis 1966 Vizepräsident des nordrhein-westfälischen Landtages sowie von 1961–1964 Wup-

pertaler Bürgermeister.

29. November

Uraufführung des Märchens „Die Wawuschels mit den grünen Haaren“ von B.A. Mertz. Regie führte Gregor Bals, für das Bühnenbild und die Kostüme war Herbert Scherreiks zuständig.

31. Dezember

„Der Bund. Gesellschaft für geistige Erneuerung“ löst sich auf. Gegründet Anfang des Jahres 1946 war es das Hauptanliegen des Bundes „das Fachwissen der einzelnen Wissenschaftler unter ein gemeinsames Ziel zu stellen und gebündelt für eine geistige Erneuerung nach 1945

Noch lieferbar!

Noch lieferbar!

Noch lieferbar!

Noch lieferbar!

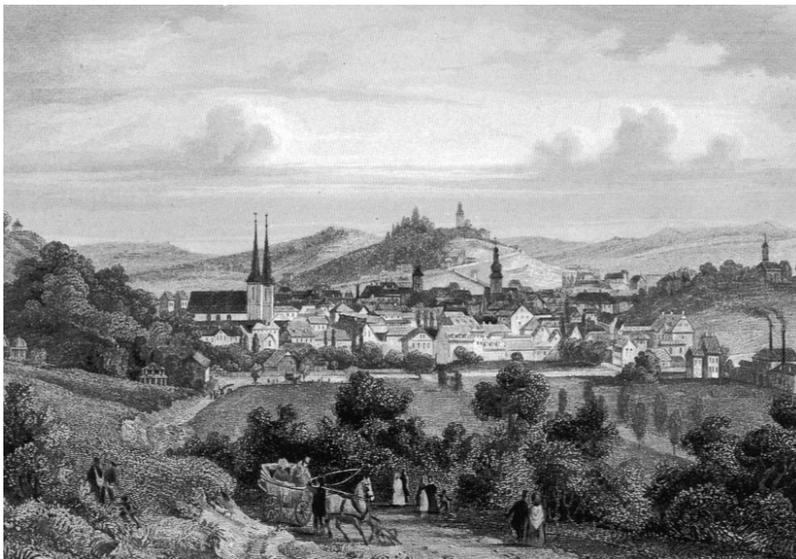
Herbert Pogt (Bearb.):

Historische Ansichten aus dem Wuppertal des 18. und 19. Jahrhunderts

**Zweite, überarbeitete Auflage – Selbstverlag des Bergischen Geschichtsvereins –
Abt. Wuppertal, Wuppertal 1998, 188 S., zahlr. Abb.**

(=Beiträge zur Geschichte und Heimatkunde Wuppertals, Sonderband)

Als dieser Bildband 1989 in seiner Erstauflage erschien, war er innerhalb kurzer Zeit vergriffen. Weil immer wieder Anfragen an den Bergischen Geschichtsverein gerichtet worden sind, hat man sich entschlossen, eine Neuauflage herauszugeben. Abbildungen und Texte sind gegenüber der ersten Auflage unverändert geblieben, einige seinerzeit unentdeckt gebliebene Fehler wurden vom Autor korrigiert.



Zu beziehen über den Buchhandel oder das Stadtarchiv, Friedrich-Engels-Allee 89-91,
42485 Wuppertal (Tel.: 0202/5 63-66 23 oder 41 23)

Preis: DM 75,- (für BGV-Mitglieder DM 65,-, nur im Stadtarchiv erhältlich) zzgl. Versandkosten